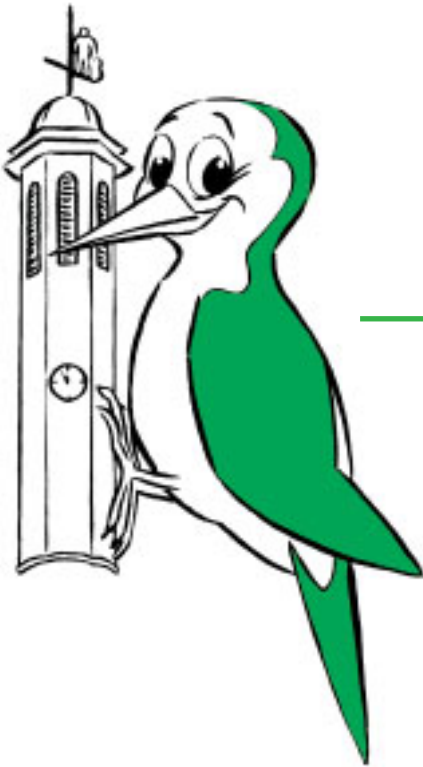


DER GRÜNSPECHT

Die Zeitung der GRÜNEN Ried / lfd. Nr. 75 / Herbst 2003



INHALT:

Maria Wageneder S.3

Die profilierte GRÜNE Sozialpolitikerin und Landtagskandidatin stellt die Schwerpunkte ihrer Arbeit vor.

Klimaschutz S.5

Es ist modern, sich für den Klimaschutz stark zu machen. Wie aber sieht es auf Gemeindeebene damit aus?

Unsere Rathausmaus S. 6

Was Politiker so alles machen um in Vorwahlzeiten auf das Titelblatt von Zeitungen zu kommen hat unsere Rathausmaus beim Rieder Volksfest beobachtet.



Bürgermeisterwahl 2003: Bereit für mehr Verantwortung!



Geschätzte Riederinnen und Rieder,

in wenigen Tagen finden in Ried die Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen statt. Seit achtzehn Jahren sind die Rieder GRÜNEN nun im Gemeinderat vertreten und 1997 erzielten wir einen Sitz im neunköpfigen Stadtrat. Zum ersten Mal stellen die Rieder GRÜNEN, mit mir an der Spitze, nun auch einen Kandidaten für die Bürgermeisterwahl. War es bei vergangenen Wahlen immer so, dass viele unserer Wählerinnen und Wähler bei der Bürgermeisterwahl den Kandidaten einer anderen Partei oder gar ungültig wählen mussten, so ist das bei der kommenden Wahl am 28. September anders.

Sie haben nun die Möglichkeit, neben den Kandidaten von ÖVP, FPÖ und SPÖ auch eine GRÜNE Alternative zu wählen und somit für „Politik mit Weitblick“ zu stimmen. Für eine Politik in der es nicht um politische Alleingänge, Selbstdarstellung oder gar Prestigeprojekte geht, sondern um das Miteinander. Unter Einbindung aller politischen Kräfte auf einer fairen und partnerschaftlichen Ebene sollen in Zukunft gemeinsam Entscheidungen zum Wohle der Menschen in unserer Stadt getroffen werden. Entscheidungen, die sich am Prinzip der Nachhaltigkeit orientieren.

Mein Team und ich stehen für aktiven Klimaschutz auch auf kommunaler Ebene, soziale Gerechtigkeit, kindgerechte, familienunterstützende Kinderbetreuungseinrichtungen, eine Verkehrspolitik, die sich an den schwächsten VerkehrsteilnehmerInnen orientiert, mehr BürgerInnenbeteiligung, eine zukunftsorientierte Budgetpolitik ohne zusätzliche Verschuldung und eine offene, jugendfreundliche und tolerante Stadt. Die Zeit ist reif. Diesmal GRÜN!

David Demiryürek

Stadtrat und Kandidat für die Bürgermeisterwahl

Weitere Infos unter www.stadtrat.at oder www.ried.gruene.at

Für Politik mit Weitblick stimmen!

Ein Bürgermeisterkandidat mit einem Spitzenteam, ein fundiertes Programm für die kommenden Jahre und eine fast durchgängig paritätische KandidatInnenliste haben wir GRÜNE für die Menschen in der Stadt Ried zu bieten.

Wir können auf sechs Jahre Arbeit im und außerhalb des Rathauses als Referenz verweisen. Das ist wohl auch ein Grund dafür, dass sich vierzig Männer und Frauen bereit erklärt haben, sich auf der GRÜNEN KandidatInnenliste zur Wahl zu stellen. Inhalt statt Hochglanz zeichnet unser Programm aus. Auf acht Seiten skizzieren wir, wie wir uns die kommende Periode vorstellen. Wir liefern Ideen zu folgenden Schwerpunkten:

- Umwelt
- Verkehr
- Soziales
- Wirtschaft und Finanzen
- Kunst, Kultur, Freizeit und Sport
- Demokratie

Damit grenzen wir uns von unseren politischen Mitbewerbern ab. Wir haben unser Programm im Dialog mit vielen kritisch denkenden MitbürgerInnen erarbeitet. Messen Sie uns nach dieser Funktionsperiode an den Ergebnissen! Wir haben bereits Maßstäbe in der Rieder Kommunalpolitik gesetzt. Mit Maria Wageneder wurde erstmals eine Frau Fraktionsvorsitzende. Für sie ist die Be-



Die SpitzenkandidatInnen der GRÜNEN Ried

treuung von eineinhalb- bis dreijährige Kinder aus eigener Erfahrung ein Anliegen. Gerade das Engagement in der Sozialpolitik zeichnet Maria Wageneder aus. Die anderen Parteien haben personell und inhaltlich nachgezogen. Plötzlich scheint es schick geworden zu sein, Frauen an vordere Positionen zu heben, Krabbelstuben zu forcieren und Frauenberatungsstellen zu fordern. Wir sind überzeugt, dass Sie die Fraktionen an ihrer bisherigen Arbeit messen werden und darunter verstehen wir mehr als nur Pressearbeit. Wir wollen die engagierte Arbeit von Wolfgang Pirker fortsetzen. Seinem Einsatz ist es zu verdanken, dass wir GRÜNE von der kritischen Außenseiterposition mit ein-

em Mandatar zur mitbestimmenden Stadtratsfraktion aufgestiegen sind. Mit Ihrer Stimme können wir am 28. September fünf bis sechs Mandate erreichen, wobei wir weiterhin eine Kontrollfunktion in den Gremien des Rieder Rathauses ausüben werden ohne uns vor Verantwortung zu drücken. Die Zeit ist reif. Diesmal GRÜN!



Editorial

von Dr. Benno Wageneder

Frisches GRÜN in Stadt und Land

Eine deutliche Zunahme GRÜNER-KandidatInnen für die Gemeindevertretungen konnten auch die GRÜNEN im Bezirk Ried verzeichnen.

„Wir verspüren Rückenwind“, so Bezirkssprecher Dr. Benno Wageneder. In der Bezirksstadt bewirbt sich Stadtrat David Demiryürek um den Sessel des Bürgermeisters. Er ist neben dem FP- und dem SP-Kandidaten der wahre Herausforderer des Bürgermeisters Albert Ortig.

Neben den bisher bewährten Gemeinderäten in der Stadt Ried und Tumelts-

ham (Ing. Max Diermayr) treten einige junge GRÜNlisten den Marsch durch die kommunalen Institutionen an.

In Eberschwang rechnet man sogar mit zwei bis drei Mandaten auf Anhieb, denn schon vor „Adam“ und „Eva“, den beiden Windrädern, gab es dort eine aktive Umweltbewegung. Erst vor wenigen Tagen wurde mit „Elias“ eine weitere Windkraftanlage in Schernham ihrer Bestimmung übergeben. Hermann Ahammer und sein Team bringen frischen Wind in die Marktgemeinde.

St. Martin hat diesmal ebenfalls eine GRÜNE Alternative. Spitzenkandidat Gerald Schuldenzucker wird kein politisches Leichtgewicht sein. Er hat seine politischen Erfahrungen im „unartigen“ Kulturbetrieb gesammelt.

Nicht blau sondern tiefschwarz eingefärbt ist St. Georgen bei Obernberg, wo schon bisher ein hoher Prozentsatz

GRÜN wählte. Der SPÖ ist es in St. Georgen nicht gelungen eine Liste zu präsentieren. Im Gegensatz dazu kandidiert Hans Oblinger für die GRÜNEN und rechnet sich gute Chancen aus für einen Einzug in den Gemeinderat aus.

Überraschend kam für uns die Kandidatur in einer weiteren Rieder Umlandgemeinde: Hohenzell. Hubert Standhartinger tritt unter dem GRÜNEN Logo an. Sein älterer Bruder Joe war übrigens schon 1985 Kandidat auf der GRÜN-Alternativen Liste in Ried, als mit Dr. Wolfgang Pirker erstmals ein GRÜNGemeinderat im Bezirk in eine Gemeindestube einzog.

Dieses Mal hoffen wir auf 13 bis 15 GRÜNE Mandate insgesamt, eine gute Grundlage für den weiteren Ausbau des GRÜNEN Netzwerkes im Bezirk Ried bis 2009!

Politik mit Weitblick - Vorrang für Soziales

GRÜNE Sozialpolitik erfordert besonders Solidarität mit den Benachteiligten unserer Gesellschaft. Wer sind die Benachteiligten?



Landtagskandidatin für den Wahlkreis Innviertel
- Maria Wageneder

Benachteiligt sind meist Frauen; oberösterreichische Frauen verdienen nur 62% dessen was Oberösterreicher verdienen. Benachteiligt sind häufig Kinder, die Erfüllung ihrer Bedürfnisse scheitert oft am Geld - siehe Einsparungen im Bildungsbereich. Benachteiligt sind immer häufiger Jugendliche, die Jugend Arbeitslosigkeit ist stark im Steigen. Benachteiligt sind alte, pflegebedürftige Menschen, sie können ihre Bedürfnisse meist nicht mehr selber einfordern. Benachteiligt sind auch Alleinerzie-

herInnen, MigrantInnen, Menschen, die von Arbeitslosigkeit betroffen sind, Männer und Frauen mit sehr geringem Einkommen, behinderte Menschen und Menschen ohne Lobbies.

Sie werden sich fragen, wie sieht der Gewinner der heutigen Gesellschaft aus? Ja, er ist meist männlich, zwischen 25 und 40 Jahre, gesund, flexibel, dynamisch und erfolgreich. Sie können sich ausrechnen, welcher geringer Bevölkerungsanteil zu den GewinnerInnen zählt. Es geht um soziale Gerechtigkeit, nicht um Almosen.

Deshalb war ein Schwerpunkt der GRÜNEN Sozialpolitik in den vergangenen sechs Jahren die Verwirklichung qualifizierter Kinderbetreuungseinrichtungen. Mit dem neuen Angebot der altersgemischten Gruppe im Kindergarten Kränzlestraße sind die betroffenen Eltern sehr zufrieden. Dieses Modell, das eine qualifizierte Betreuung von Kindern ab eineinhalb ermöglicht, soll weiter ausgebaut werden. Deshalb soll beim Neubau des Kindergartens Waldmüllerstraße zusätzlich zur Integrationsgruppe, der heilpädagogische Kindergarten und eine altersgemischte Gruppe, errichtet werden.

Kinder brauchen vor allem viel Bewegung. Die Befriedigung dieses Bedürfnisses kann eine entsprechende Architektur stark begünstigen. Hier ist der in Bau befindliche Bewegungskindergarten von St. Veit an der Glan richtungsweisend. Dort können etwa die Kinder von einem abfallenden Dach im Sommer Wasserrutschen und im

Winter Schi fahren. „Wir hoffen auch beim Kindergarten - „Waldmüllerstraße neu“ kann die eine oder andere Idee der St. Veit übernommen werden“, fordert die Fraktionsvorsitzende Maria Wageneder.

Auch beim Thema kindgerechtes oder noch besser Bio-Essen für unsere Kindergarten- und Schulkinder werden die GRÜNEN weiterhin am Ball bleiben. Ihren Antrag im letzten Sozialausschuss auf Subvention jeder Kindermahlzeit mit 70 Cent lehnten die anderen Parteien leider ab. Deshalb stimmten die GRÜNEN dem Kompromissvorschlag zu, dass durch das Stadtamt eine sozial gestaffelte Fördervariante bis zur ersten Sozialausschusssitzung nach der Wahl erstellt wird. „Die Subvention des Essens sollte auf jeden Fall im Budget 2004 berücksichtigt werden, darauf werden wir pochen“, stellt Wageneder fest.

„Eine der dringendsten Bauvorhaben ist die Sanierung der Stifter-Schule und der Waldmüller Volksschule, berichtet Bauausschussmitglied Max Gramberger. „Ich habe kein Verständnis dafür, dass das Land Oberösterreich Millionen Euro in den Stadionneubau steckt und die Stadt Ried für Landeszuschüsse bei Schulneubauten bis zu zwanzig Jahren warten muss.“

„Wir GRÜNE Ried werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass soziales und menschliches Handeln im Sinne unserer zukünftigen Generationen in der Rieder Politik einen wichtigen Stellenwert hat. Die Zeit ist wichtig dafür,“ betont die Landtagskandidatin für den Wahlkreis Innviertel Maria Wageneder.

Mehr Lebensqualität fürs Innviertel Maria Wageneder im Porträt

Mit der Integrationslehrerin Maria Wageneder aus Ried haben die GRÜNEN erstmals die Chance, direkt ein Mandat im Innviertel zu gewinnen.

Seit Jahren engagiert sich Maria Wageneder im Rieder Gemeinderat und ist dort die Obfrau der GRÜNEN Fraktion. Als Gemeinderätin konnte sie einige Initiativen durchsetzen. „Ganz besonders habe ich mich über die Realisierung von Betreuungsplätzen für unter-3-Jährige gefreut und auch über mehr Hortplätze für behinderte Kinder. Weiters erreichte ich, dass mehr Biolebensmittel in Rieder Großküchen eingesetzt werden.“

Im Landtag wird sich Maria Wageneder auch verstärkt um soziale Themen

kümmern. „Mir liegt eine offene und zukunftsorientierte Politik für das Innviertel sehr am Herzen. Ganz besonders werde ich mich für gerechtere Einkommen und für die Etablierung von mehr Frauen in Führungspositionen einsetzen“. Wichtig ist für Maria Wageneder auch die Verlagerung des Transitverkehrs von der Straße auf die Schiene. „Die Innkreisautobahn darf nicht zur Transithölle werden“.

Für die Zukunft wünscht sich Maria Wageneder im Innviertel noch mehr Jugendtreffs und Kinderbetreuungseinrichtungen - eine der Kernforderungen der GRÜNEN.

Sie ist davon überzeugt, dass stärkere Impulse für die Umweltwirtschaft not-

wendig sind, wenn mehr und qualitativ höhere Arbeitsplätze im Innviertel geschaffen werden sollen. Maria Wageneder ist Mutter von vier Kindern und lebt gemeinsam mit ihrem Mann und den beiden jüngeren Söhnen in Ried. Ihr Resümee: „Ich freue mich über die breite Unterstützung, die ich im Wahlkampf erfahren habe und möchte Ideen und Anliegen aus dem Innviertel stärker in die Landespolitik einbringen als das bisher der Fall ist.“



DIE GRÜNEN

„GRÜN finde ich sympathisch, weil...“



Hannes Berger:
...bei den Rieder GRÜNEN viele Individualisten für eine gute Sache arbeiten.“



Konrad Maier:
...Bildung und Ausbildung besonders wichtig sind.“



Tobias Plettenbacher:
...mir eine intakte Umwelt am Herzen liegt.“



Luzia Gansinger:
...sie sich auch für die Rechte von Minderheiten einsetzen und versuchen bestehende Barrieren abzubauen.“



Eva Dobler:
...sie sich dafür einsetzen, dass öffentliche Grünflächen, einladende Geh- und Radwege unser Ried lebenswerter machen.“



Lydia Berneder:
...ich mich auch damit identifizieren kann, dass man global denkt und lokal handelt.“

Fatirs Freude

von Dr. Benno Wagender



Irgendwie hat **es Vater Rexhepi durchgesetzt, dass sein erst siebeneinhalb-jähriger Sohn Fatir nach Ried fahren konnte.**

Er war der jüngste von 20 Kindern und Jugendlichen, die auf Initiative des Arbeitskreises „Lule Bore“ Ried – Shipkovic zehn Tage in St. Franziskus verbrachten. Fatir soll traumatisiert sein, behauptete mein Freund Dzevat. Schließlich war er fünf, als die Zivilisten

vor der Armee aus dem versteckten Bergdorf ins benachbarte Kosova flüchten müssten.

Vielleicht können ihm angenehme Tage in Österreich über manche Erlebnisse im Krieg und auf der Flucht hinweghelfen. Freundschaften zwischen den eingeladenen albanischen Kindern aus Westmakedonien und Jugendlichen vom Riedberg zu stiften, war ein weiteres Ziel dieser Aktion.

Dino, Tagessieger der letzten Riedbergolympiade, und Valmir aus Shipkovic verstanden sich vom ersten Tag an ausgezeichnet. Trotz mancher Probleme und Missverständnisse war die Aktion ein Erfolg. Wir bedanken uns bei Mag. Schwabeneder und seinem Team für das Entgegenkommen und bei Stadtgemeinde, Kiwanis und Round

Table Ried für die finanzielle Unterstützung. Alles in allem verschlang diese Erholungsaktion einen Betrag von über 7.000 €.

Angedacht ist, dass im kommenden Jahr eine Rieder Jugendgruppe Makedonien einen Gegenbesuch abstattet, um Kultur, Geschichte und Gegenwart der Menschen dort kennen zu lernen.



DIE GRÜNEN

Klimaschutz: Nicht bestanden!

von GR Max Gramberger



**Klima-
kaprio-
len auf der
ganzen Welt,
Hochwasser im
Jahr 2002 - wen
kümmert's?**

Von den Rieder Gemeindevätern und -müttern offensichtlich nur uns GRÜNE. Zumindest am 3. Juli 2003, als das Ökobewusstsein im Gemeinderat von uns auf den Prüfstand gestellt wurde, kam es zu diesem Ergebnis. Und wir brauchten nicht lange zu warten um durch den heurigen Sommer in unserem Vorgehen bestärkt zu werden. Aber alles der Reihe nach.

In Ried wurde Anfang der 90er-Jahre die Entscheidung zur Einführung des Erdgasnetzes getroffen. Schon damals warnten die Rieder GRÜNEN vor der Problematik der fossilen Brennstoffe. In der Geschäftspolitik der damaligen „Stadtwerke“ fand dies jedoch keinen Niederschlag - ganz im Gegenteil: In einem Jahrzehnt wurden ca. 150 Millionen (!) Schilling in den Netzausbau investiert. Bis heute hat sich daran nichts geändert und in wenigen Jahren wird es kaum mehr eine Straße geben, in der kein Gasrohr liegt.

Es gäbe jetzt noch die Möglichkeit, in gewissen Stadtgebieten ökologische Alternativen anzuwenden. Das könnte auch durch die Energie Ried gesche-

hen, die ja im Besitz der Stadt Ried ist. Wir stellten also einen Antrag an den Gemeinderat, eine unabhängige Studie über klimafreundlichere Alternativen zur Erdgasversorgung erstellen zu lassen, in der selbstverständlich auch die wirtschaftlichen Aspekte berücksichtigt werden sollten. Die Reaktionen waren erstaunlich.

Schon im Vorfeld war von Seiten der Energie Ried allen Ernstes eine Klage wegen Rufschädigung angedroht worden!

Die „Diskussion“ im Gemeinderat verlief nach dem Motto „Schweigen ist Gold“. Die ÖVP, die sich ja gerade in letzter Zeit so gerne der Ökologie anzunehmen scheint, vermied überhaupt jede Aussage. Mag. Reiter (FPÖ) zitierte zwar einige Passagen eines Vortrages, vergaß jedoch auf die wirklich brisanten Fakten, etwa, dass in Österreich 83% der treibhausrelevanten Emissionen auf CO₂ aus fossilen Brennstoffen zurückzuführen sind!

Unser Gemeinderat und Vertreter im Umweltausschuss, Max Gramberger, der den Antrag auch eingebracht hatte, versuchte noch mit einer Vielzahl an Argumenten die übrigen Gemeinderäte zu überzeugen, es stellte sich jedoch bald heraus, dass die Entscheidung schon Stunden vorher gefallen war - nämlich gegen unseren Antrag.

Wir glauben, dass vielen Menschen in der Zwischenzeit bewusst geworden ist, dass eine Klimaänderung vor sich geht. Und genau so klar ist auch vielen, dass der Mensch daran selber Schuld ist. Und aus dieser Erkenntnis muss auch entsprechendes Handeln hervor-

„Messepark“ - eine attraktive Verbindung

Hinter einem alten, halb verfallenen Haus an der Wildfellnerstraße befindet sich an der Nordseite des Wildfellnerparkplatzes ein verwildeter Garten. Zahlreiche Büsche und Bäume, die hier ungehindert wachsen können, bilden darin eine „Wildnis“...

Was für ein Grundstück mitten in der Stadt hat wohl eine ähnlich bunt gemischte Pflanzengesellschaft zu bieten? Er ist wahrlich eine kleine Oase inmitten von Asphalt, Hausmauern und sterilen Gärten.“

So schreibt Prof. Lenzenweger, dem wir schon viele wertvolle Anregungen verdanken, in einem Bericht über einen Besuch auf den „Gattermayrgründen“. Deren Ankauf wäre für uns ein entscheidender Beitrag zur Stadtentwicklung.

Der alte Baumbestand könnte optimal in einen Park integriert werden, und sicher gibt es auch Platz für einen kleinen Spielplatz, der in diesem Stadtteil ohnehin dringend gebraucht würde.

Wir glauben, dass durch einen „Messepark“ eine wirklich attraktive Geh- und Radverbindung zwischen den Polen Innenstadt und Messegelände hergestellt werden könnte. Eine Neupositionierung Rieds als Öko-Musterstadt könnte dort ihren Anfang nehmen.

Wir werden uns in den nächsten Monaten verstärkt dieser Thematik annehmen und Sie im Grünspecht selbstverständlich laufend über den aktuellen Stand informieren.

Rieder Bäche – eine traurige Angelegenheit!

Ein Gastbeitrag von
Prof. Rupert Lenzenweger

Es mag schon stimmen, dass die Qualität unserer Seen und vieler Flüsse entschieden besser geworden ist. Insbesondere wohl deshalb, weil der Fremdenverkehr ein großes Interesse daran hatte, wurden große Anstrengungen in diese Richtung unternommen.

Wer aber ist schon an den vielen kleinen Bächen in unserem Lande interessiert? Dazu ein Beispiel:

Entlang des Voglweges, im Bereich des alten Stadions fließt der Ottenbach, und bildet hier die Grenze zwischen den Gemeinden Ried und Tumeltsham.

Dieses Bächlein ist in einem geradezu katastrophalen Zustand! Steine und ins Wasser hängende Blätter der Ufervegetation sind von einem schmutzig-graubraunen, ekelerregenden, schleimigen Belag überzogen und unter dem Mikroskop findet man darin bestenfalls noch Bäumchenbakterien (das Abwasserbakterium Zoogloea ramigera), etliche Blaualgen und einige wenige dahinvegetierende Kieselalgen. Unter den Steinen im Bachbett sucht man vergebens nach Wasserinsekten oder im Wasser lebenden Insektenlarven, nicht einmal solche, die eine an sich schon schlechte Wasserqualität anzeigen. Kurzum, das Bächlein ist biologisch so gut wie tot und besitzt daher auch kaum mehr eine Selbstreinigungskraft.

Ich denke an eine Zeit zurück, da beherbergte der Ottenbach noch vielfältigstes Leben. Nicht nur Fische tummel-

ten sich darin, sogar Muscheln konnte man darin finden, und für eine Unzahl von Wasserinsekten war er Lebensraum. Stahlblaue Libellen bevölkerten das Ufergebüsch und Myriaden von Eintagsfliegen vollführten an den lauen Sommerabenden ihre Hochzeitsflüge. Wo ist das alles geblieben? Es wäre höchste Zeit, dieser Sache nachzugehen und Abhilfe zu schaffen. Der ursprüngliche paradiesische Zustand wird sich ohnehin nicht mehr einstellen, aber eine halbwegs erträgliche Wasserqualität sollte doch noch zu erreichen sein!

Wir danken Herrn Prof. Lenzenweger für seine tiefen Ausführungen. Leider bieten auch die anderen Gewässer in Ried meist einen traurigen Anblick. Dem abzuwehren wird eine wichtige Aufgabe von uns GRÜNEN für die nächste Legislaturperiode sein.

Unsere Rathausmaus...

... auf der Rieder Messe

Rathausmaus: Pieps, Pieps ist das ein Stress!

Grünspecht: Ja, guten Morgen liebe Rathausmaus! Was ist los mit Dir? Warum bist Du so im Stress?

R: Du weißt ja, dass ich immer im Sakko des Bürgermeisters schlafe!?

G: Nein, das hab ich nicht gewusst! Erzähl das lieber nicht weiter! Aber in einem Sakko zu schlafen, ist ja nicht allzu sehr mit Stress verbunden, oder?

R: Bisher war das auch nicht so, aber seit ein paar Wochen ist das irgendwie anders!

G: Ja, weißt du denn nicht, dass in Ried Wahlkampf ist?

R: Wahlkampf? Hui, das klingt ja gefährlich! Ist der Bürgermeister schuld am „Wahlkampf“?

G: Nein, der ist nicht Schuld daran! Wahlkampf heißt, dass die politischen Parteien alle paar Jahre versuchen, die Menschen von ihren Ideen zu überzeugen, damit diese am so genannten Wahltag dann ihre Stimme für die eine oder andere Partei abgeben.

R: Nein, das klingt wirklich nicht gefährlich! Hui-Zwick, da bin ich aber froh! Wann kriegen die Menschen ihre Stimme wieder zurück?

G: ...ach, jetzt sag doch endlich, warum du so einen Stress hast!

R: Neulich packte der Bürgermeister ganz hektisch sein Sakko und sagte: „Kumm Karli, mia miaßn des Fassl in da Messe draussn ozapfn, de Presse woat scho auf uns.“

G: Sag bloß du warst mit dabei?

R: Ja, da ich nicht mehr rechtzeitig aus dem Sakko hüpfen konnte.

G: Erzähl, was hast du denn erlebt?

R: Zuerst sind wir mit einem ganz schweren Auto gefahren. Der Karli hat immer gesagt: „Der Mercedes ist wirklich schön.“ und der Bürgermeister hat geantwortet: „Jo, i bin so verliebt.“ Ist der Bürgermeister in der GRÜNE EU-Abgeordnete Mercedes Echerer verliebt?

G: Ach, woher denn...!? Mercedes heißt seine Automarke! Außerdem heißt das ja nicht der Mercedes Echerer, sondern die Mercedes Echerer.

R: Wer ist denn eigentlich der Karli?

G: Der Karli ist der Herr Vizebürgermeister von Ried! Nun erzähl weiter!

R: Wir sind in ein Bierzelt gegangen, in dem schon die

anderen Politikerinnen und Politiker gewartet haben.

G: War die Halle voll?

R: Nein, ganz leer! Bis auf ein paar Damen, die Besteck sortiert haben. Weil es Freitagmorgen lange vor Messebeginn war und zum Teil ja noch aufgebaut wurde.

G: Typisch Bürgermeister!

R: Dann hat der Bürgermeister mit einem Holzhammer ganz brutal ein Metallstück in das Fass eingeschlagen und dabei wurde er von ganz vielen Leuten fotografiert. Der Karli hat dann gesagt: „Das hast wieder super gemacht Albert! Gut dass wir den Termin so bald angesetzt haben. Es waren zwar keine Zuschauer da, aber dafür gehören die Schlagzeilen morgen dir und das ist super für dich, für

den Landeshauptmann, den Bundeskanzler, die Umwelt, die Wirtschaft, die Künstler, den Frieden und Europa. Weiter so Albert.“

G: Typisch Vizebürgermeister und Bürgermeister!

R: Danach gab es einen Rundgang zu den Fahrgeschäften. Da haben sich die Spitzenkandidaten, der Albert, der Elmar und der Michi ein flottes Rennen in der Go-Cart-Bahn geliefert.

G: Da schau her, das Kind im Manne! Sehr nett!

R: Der Elmar hat immer versucht den Albert zu überholen und hat dabei ganz verbissen geschaut. „Na warte ich kriege Dich, denn eigentlich wäre ich der bessere Bürgermeister“, hörte man ihn immer wieder zu sich selbst sagen. Gewonnen hat dann aber einer von der Presse!

G: Was hat mein Freund David, der GRÜNE Bürgermeisterkandidat, gemacht?

R: Der ist nicht mitgefahren und hat gesagt: „Aus dem Alter bin ich heraußen und verlieren würden sie ja sowieso. Ein Radrennen hätte da schon mehr Reiz gehabt für mich.“

G: Was kam danach?

R: Dann sind der David, der Michi, der Elmar und der Ernst mit dem „Schrecken aller Vergnügungsparks“ gefahren. Das Gerät hieß „Panic“ und genau das hat es bei den Kollegen der ÖVP ausgelöst, denn die waren alle zu feige und getrauten sich nicht mitzufahren. Stattdessen hatte man für die Mutigen nur „hämische Macho-Sprüche“ übrig.

G: Typisch Bürgermeister! Groß beim Reden, oft halt nichts dahinter! Ich muss nun weiter, denn eine Eröffnung jagt die andere. Bis zu unserem nächsten Plauderstündchen!



Clever mobil – gemeinsam ans Ziel! Die Mitfahrbörse der GRÜNEN Ried

Unter der Domain www.clever-mobil.at wurde von den Rieder GRÜNEN ein kostenloser Online-Service ins Leben gerufen, um einen kleinen Beitrag zu leisten, den stetig steigenden Individualverkehr zu reduzieren.

Auch in unserer Stadt bzw. Region erleben wir eine ständige Zunahme des Verkehrs, wir GRÜNE sind aber der Meinung, dass ständig steigender Kfz-Verkehr kein Naturgesetz ist, dem

sich die Menschen beugen müssen. Wir brauchen eine Vielzahl an größeren und kleineren, an einfachen aber auch intelligenten Maßnahmen um dieser Problematik zu entgegnen.

Clever-mobil.at ist ein einfacher und benutzerfreundlicher Online-Dienst um Fahrgemeinschaften zu bilden und somit das zunehmende Verkehrsaufkommen und die damit verbundenen CO2-Belastungen zu verringern. Der Kfz-Verkehr ist heute einer der Haupt-

gründe für die steigenden CO2-Emissionen und den damit verbundenen negativen Auswirkungen für Mensch und Natur. All jene, die auch einen kleinen Beitrag leisten wollen, können dies über die Nutzung dieser Plattform tun. Die Rieder GRÜNEN freuen sich über jede Teilnahme bei clever-mobil.at!



DIE GRÜNEN

Die GRÜNEN bunt gemischt...

GRÜNE in die Landesregierung! von Rudi Anschober



Rudi Anschober strebt ein starkes Umweltressort mit mehr Kompetenzen an.

Am 28. September 2003 wollen die GRÜNEN eine deutlich stärkere Position in der Landespolitik einnehmen. Der GRÜNE Spitzenkandidat Rudi Anschober hat sich ein durchaus realistisches Ziel gesteckt: „Mit einem Wahlergebnis über 9% können wir erstmals in die Landesregierung einziehen. Damit können wir dann GRÜNE Inhalte, Werte und Zukunftskonzepte direkt umsetzen.“

Als erster GRÜNER Landesrat strebt Anschober ein starkes Umweltressort an, das mit neuen Kompetenzen ausgestattet werden soll. „Wir haben in den letzten Jahren ein klares und engagiertes Umweltschutzprogramm erarbeitet. Dieses Programm beinhaltet viele GRÜNE Ideen für eine aktive Klimaschutzpolitik, welche Lehren aus der Hochwasserkatastrophe gezogen werden müssen, wie die Transittlawine auf die Schiene verlagert werden soll und auch zahlreiche Forderungen wie Lebensmittel sicherer und gesünder gemacht werden können. Wir GRÜNEN streben für Oberösterreich eine Energiewende an und wollen, dass unser Bundesland eine Vorreiterrolle beim europäischen Atomausstieg einnimmt.“

Für Rudi Anschober ist die Zeit reif für eine erfolgreiche Verbindung von Umwelt und Wirtschaft. Durch eine

Umwelt-offensive können tausende neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Anschober möchte auch die vielen engagierten BürgerInnen dieses Landes stärker in die Landespolitik einbeziehen.

„Die einzig wirklich spannende Frage wird am 28. September sein, ob die GRÜNEN einen Regierungssitz von der FPÖ gewinnen.“ Für Anschober ist es klar, dass Josef Pühringer Landeshauptmann bleibt und die SPÖ wieder die Nummer 2 wird. „Wenn die GRÜNEN erstmals in die Landesregierung einziehen, dann wird sich die Landespolitik entscheidend verändern. Dann ist eine absolute Mehrheit der ÖVP auch in der Landesregierung unmöglich. Wir können dann erstmals unsere Zukunftskonzepte direkt umsetzen und Oberösterreich mitgestalten.“

Am Anfang war Temelin

Der GRÜNE Spitzenkandidat Rudi Anschober im Porträt.

Es war kurz nach dem GAU in Tschernobyl, als Rudi Anschober mit einigen FreundInnen nach Temelin fuhr. In Oberösterreich war damals der Bau des Atommeilers noch kein Thema, es gab keine Informationen, die Politik schwieg hartnäckig und vor Ort waren zu diesem Zeitpunkt gerade die ersten großen Bauarbeiten im Laufen.

„Wir fuhr durch die Geistersiedlungen, wo kurz zuvor die letzten Bauernhöfe ausstrahlt worden waren. In den angrenzenden Dörfern wusste niemand, was auf dem nach dem Kahlschlag der Dörfer entstehenden Riesenareal verwirklicht wird!“ Nach Oberösterreich zurückgekommen hat er gemeinsam mit anderen AKW-GegnerInnen eine

BürgerInneninitiative gegen Temelin gegründet: „Wir haben mit dem Üblichen begonnen: Briefe an Politiker und Politikerinnen schreiben und das Übliche als Antwort erhalten: „Vielen Dank und wir werden wir uns darum kümmern.“ Und in den Folgemonaten ist nichts, aber auch absolut nichts geschehen. Grund genug, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen.“

Neben seinem Studium zum Volksschullehrer arbeitete Rudi Anschober als Journalist. „Dort machte ich ähnliche Erfahrungen wie als Atomkraftgegner: eine unbewegliche und oft uninteressierte Politik, die die Interessen der Bürgerinnen und Bürger nicht ernst nimmt.“ Das waren sein Hauptmotive, wieso er kurz darauf zu einer GRÜNEN-Landesversammlung stieß. „Auf dieser Versammlung waren wir gerade mal 17 Anwesende, die gerade im Begriff waren, die Partei zu gründen.“

Doch die Partei wuchs rasch. Rudi Anschober machte von Beginn an mit, wurde Mitte der 80er Jahre zum Pressesprecher gewählt. 1990 zog er in den Nationalrat als Oberösterreichs einziger GRÜN-Vertreter ein. Bekannt wurde er österreichweit damals, als er als Verkehrssprecher die skandalösen Machenschaften rund um den Bau der Pyhrn-Autobahn aufdeckte. 1997 kandidierte er für den Landtag und zog mit zwei weiteren GRÜNEN ins oberösterreichische Landesparlament ein.



Nachhaltig wirtschaften - eine Alternative stellt sich vor:

Die Idee:

Steigerung der Lebensqualität der Einzelnen:

> Der Finanzdruck sinkt, eine Nische entsteht, das Leben wird eine Spur leistbarer!

> Individuelle Talente werden gefördert, finden einen Markt und werden zum Wert.

> Menschen treffen sich: Bei regelmäßigen Tauschmärkten wird spannend gehandelt und geratscht.

Weltbezüge:

> ökologische Dimension (kurze Transportwege, Nutzung regionaler Ressourcen)

> Nachhaltigkeit durch Wieder- und Weiterverwendung von Gütern

> menschenwürdiges Gegenkonzept zum Kapitalismus - ein echter freier Markt entsteht.

> Vorreiter der Tauschsysteme, deren Zahl in Österreich ständig wächst, sind Selbsthilfestrukturen aus deflationären Regionen und Perioden; z.B. der Stadt

Wörgl in Tirol in den dreißiger Jahren des 20. Jhdts, oder weitreichende Vernetzungen im Südamerika der Gegenwart.

Und so funktionieren Tauschkreise:

Es ist kein herkömmliches Geld im Spiel. Waren und Dienstleistungen werden in einer Tauschzeitung angeboten und nachgefragt. Verrechnet wird in einer inflationsunsicheren Komplementärwährung. Jede TeilnehmerIn hat ein Konto, eine zentrale Buchhaltung behält den Überblick. Es gibt keine Zinsen!

*Verfasst von Mag. Albert Iglseider
(von der Red. leicht gekürzt)*

TERMINE:**Multimediales Kunstprojekt
im Techno-Z Ried**

präsentiert von der Gruppe KunstDünger
Die letzten Reservate „Identity-die
katalogisierte Vielfalt“
Vernissage Do. 16. 10. 19.30 Techno-Z
Ried Molkereistr. 4
Eröffnung Gerhard Marschall
Dauer der Ausstellung bis 6.11.03
Mitveranstalter Techno-Z

**Vortrag Fr. 10.10. 19.30 h
Tauschringe funktionieren**

Austausch und Nachbarschaftshilfe für
Einzelne, Gruppen und Gemeinwesen
ganzer Regionen anhand konkreter
Beispiele
Workshop Sa 11. 10. 14-17 h
UnternehmerInnen im Tauschkreis
Fragen rund um Verrechnung, Steuer,
Gewerberecht
und geschlossene Kreisläufe

Beide Veranstaltungen:
In der Bildungswerkstatt
Schmetterlingsschule, Hilprechting 7 (ab
Krankenhauskreisverkehr ausgeschildert)
Veranstalter: Rieder Tausch-Ring
Anmeldung für Workshop bei
Günter Sichart 07732/4217
sichart@aon.at

Liebe Grünspecht-LeserInnen!

Die Rieder GRÜNEN ohne Pirker? Ob das gut-
geht,... fragten sich nicht wenige Menschen nach
meinem krankheitsbedingten Ausstieg aus der Politik
im Sommer 2001.

Nun, wenn ich mir die seither geleistete Arbeit des
GRÜNEN Teams mit David Demiryürek an der Spitze
und die neue KandidatInnenliste für den Gemeinderat
anschaue und weiters feststelle, dass mit Maria Wa-
geneder erstmals eine GRÜNE Kandidatin aus dem
Innviertel antritt, die eine seriöse Chance auf ein
Landtagsmandat hat, so bin ich als Mitbegründer der
Rieder GRÜNEN nicht nur stolz auf diese Entwicklung,
sondern freue ich mich auch aus ganzem Herzen, nach 16 Jahren politischer
Aufbauarbeit die Erfahrung machen zu dürfen, dass mein Einsatz einen Sinn
hatte und dass man(n) ersetzbar ist...

Und so genieße ich als einfaches Parteimitglied den politischen Ruhestand
und wünsche „meinen“ GRÜNEN viel Erfolg bei der Gemeinderats- und
Landtagswahl und ich bin überzeugt: „Wer GRÜN wählt, wird es nicht bereuen“.

Herzlichst, Ihr Wolfgang Pirker

**Impressum:**

Die GRÜNEN Ried
Adalbert-Stifter Straße 16,
4910 Ried im Innkreis
Tel./Fax.: 07752/87483
e-mail: ried@gruene.at
www.ried.gruene.at
Redaktionsteam:
David Demiryürek, Hannes Eichsteinger
Fotos: Die GRÜNEN

Druck: Schusterbauers Druckservice,
Griesgasse 6a, 4910 Ried im Innkreis
www.sds-ried.at

KONTAKT:

Die GRÜNEN Ried,
Adalbert-Stifter Straße 16,
4910 Ried im Innkreis
Tel./Fax.: 07752/87483
e-mail: ried@gruene.at
www.ried.gruene.at

SCHUSTERBAUERS DRUCK SERVICE

**IHR PARTNER FÜR
DRUCK UND WERBUNG,
DAMIT'S KLAPPT!**

A-4910 RIED/INNKREIS
GRIESGASSE 6A

TEL. 07752-85421
ISDN 07752-85421-26
FAX 07752-87869

OFFICE@SDS-RIED.AT
WWW.SDS-RIED.AT

Auszug aus unserem
Produktionsprogramm:

Blöcke • Briefpapier
Broschüren • Flugblätter
Hochzeitskarten
Kuverts
Personalisierte Mailings
Plakate
Selbstdurchschreibegarnituren
Trauerdrucksorten
Visitenkarten • Werbefolder

Grafik-Design • Web-Design

Ja, ich will...

- den GRÜNSPECHT
an meine Adresse.
- zu Veranstaltungen der GRÜNEN eingeladen werden.
- ein Gratis Abo der GRÜNEN OÖ

Bitte
ausreichend
frankieren!

Name:

Vorname:

Straße: PLZ:

Ort: Telefon:

e-mail: